

## **Engel als Gäste**

„Do-it-Yourself-Gottesdienst“ für Sonntag, 26. Juli 2020

### **Psalm 111** (Evangelisches Gesangbuch Nr. 744)

#### **Eingangsgebet**

Herr, unser Gott,  
du hast uns Menschen geschaffen,  
du willst, dass wir als deine Kinder leben.  
Du begleitest uns auf unserem Lebensweg,  
auf dem Weg durch die Zeit.  
Wir dürfen dich erfahren als den,  
der errettet, führt und segnet.  
Dass wir dies immer wieder erfahren dürfen,  
bitten wir dich.  
Das bitten wir für jeden einzelnen von uns,  
aber auch für unsere Gemeinde  
und deine Kirche auf der ganzen Welt.  
Wir danken Dir, Herr,  
dass Du jede und jeden von uns mit Namen kennst.  
Hilf uns, Dir zu vertrauen auf den Wegen, die du uns führst.  
Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der für uns auf die Welt gekommen ist und bringen in der Stille vor dich,  
was wir auf dem Herzen haben.

#### **Liebe Schwestern und Brüder,**

wie ist das bei Ihnen zu Hause, wenn Sie Besuch bekommen?

Wie läuft das ab?

*(Pause)*

Meine Kinder ziehen mich in solchen Situationen immer auf und meinen, bei uns würde es immer gleich zugehen, wenn sich Besuch ankündigt. Ich würde dann immer sagen: „So, Leute, damit es nachher ein schöner Nachmittag wird, müssen wir jetzt alle zusammenhelfen. Also: Einer bringt den Müll raus, einer muss unbedingt noch im Wohnzimmer Staubsaugen, und, ach ... wie sieht es denn hier im Flur wieder aus! Das kann unmöglich so bleiben. Beeilt euch, wir haben nur noch 2 Stunden Zeit, bis der Besuch kommt ...“ Auch wenn mich

meine Jungs so aufziehen, sie helfen beide mit und dann kann es ein schöner Nachmittag mit unserem Besuch werden ...

Eine gewisse Vorbereitung ist schon nötig! Es ist ja auch wirklich schön, wenn Freunde, Bekannte oder Verwandte zu Besuch kommen.

Von ganz besonderer Gastfreundschaft und von einem ganz besonderen Besuch berichtet der Predigttext für den heutigen Sonntag. Im Brief an die Hebräer heißt es im 13. Kapitel in den Versen 1-3:

*Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.*

*Gastfrei zu sein vergesst nicht;*

*denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.*

*Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene,*

*und an die Misshandelten, weil ihr auch noch im Leibe lebt.*

Gäste zu haben ist schön. In Gemeinschaft mit anderen zusammen zu sein, das ist etwas Besonderes. Doch die Gäste, die hier im Text erwähnt werden, die kündigen sich meist nicht lange vorher an, die sind einfach da. Überlegen Sie einmal: Kennen Sie Geschichten aus der Bibel, in denen Menschen Engel zu Gast haben?

Mir ist da als erster Abraham eingefallen. Abraham sitzt in der Mittagshitze vor seinem Zelt. Plötzlich stehen drei Männer vor ihm. Mit einem Mal ist er hellwach, läuft den Männern entgegen und verneigt sich vor ihnen mit den Worten: „Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber.“ Und sofort handelt er wie ein guter Gastgeber. Er bringt Wasser herbei, um den Gästen die Füße zu waschen, und unter dem Schatten der Bäume wird ihnen Brot gereicht, während Abraham so schnell wie möglich ein Festmahl vorbereiten lässt.

Während Sara im Innern des Zeltes das Essen vorbereitet, hört sie Gott durch die Männer ankündigen: „In einem Jahr wird Sara einen Sohn haben“. Und Sara lacht. Durch diesen Sohn Isaak aber entsteht Gottes Volk, an dem sich Gottes Segen erfüllen soll. Und als Abraham später am Tag die Gäste beim Aufbruch begleitet, hört er aus ihrem Mund Gottes Urteil über die Städte Sodom und Gomorra. Abraham verhandelt noch mit den Männern, mit Gottes Boten, aber ganz abwenden kann er das Urteil nicht.

Für Abraham ist von vornherein klar, dass er hier nicht einfache Männer, normale Gäste vor sich hat, sondern Boten, in denen er Gottes Gegenwart erkennt. Denn nichts anderes sind Engel: Boten der Gegenwart Gottes, Hoffnungsboten.

*„Gastfrei zu sein vergesst nicht;*

*denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“*

So ist es Abraham hier ergangen. Kurze Zeit später sind diese Boten Gottes, diese Engel dann tatsächlich in der Stadt Sodom. Sie übernachteten dieses Mal bei Lot, dem Neffen Abrahams. Er hat sie aufgenommen – so wie man Fremden nach Gottes Gebot helfen soll, besonders dann, wenn sie in einer Notlage sind. Und die Männer scheinen zweifellos in Gefahr zu sein – die Männer Sodoms hätten sie fast verprügelt oder gar getötet, wenn Lot nicht eingegriffen hätte. Lot rettet die Fremden – und diese retten nur kurz darauf ihn und seine Familie: Als Boten Gottes wissen sie, dass Sodom untergehen wird. Hätte Lot die Gäste nicht aufgenommen, wäre er vielleicht mit der Stadt untergegangen.

Ganz so dramatisch sind andere Begegnungen mit Engeln nicht – bei diesen Begegnungen bleiben die Gäste auch nicht so lange wie hier bei Abraham oder Lot.

Als erster kam mir hier Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer in den Sinn. Der Engel Gottes, Gabriel, taucht hier mitten in Zacharias Priesterdienst auf um ihm die Geburt seines Sohnes anzukündigen. Der Engel Gabriel hat in dieser Zeit noch eine Menge anderer Aufträge Gottes zu erfüllen: Zuerst wird er zu Maria geschickt, um ihr anzukündigen, dass sie, eine einfache junge Frau, den erwarteten Messias auf die Welt bringen soll. Später dann muss er Josef den Kopf zurechtrücken. Denn Josef, Marias Verlobter hatte doch tatsächlich gemeint, seine zukünftige Frau wäre fremdgegangen. Und in Bethlehem dann, da verkünden erst die Engel auf dem Feld den Hirten, dass der Retter geboren ist, später warnt ein Engel Josef, er müsse mit Frau und Kind vor dem machtgerigen König Herodes fliehen.

Am Ostermorgen schließlich sind es Engel, die den Frauen am Grab die alles entscheidende Frage stellen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“

Engel haben also immer wieder wichtige Aufgaben: Sie überbringen Gottes Botschaft, sie öffnen Menschen die Augen, sie greifen ein, wenn Gott sie schickt.

Und so ist es natürlich verständlich, dass sich um diese besonderen Wesen so einige Vorstellungen ranken. Viele Menschen sind von Engeln fasziniert. In vielen Kirchen findet man sie in den verschiedensten Darstellungen. Oft kommen sie dann aber ziemlich pummelig daher, so als kleine, dickliche Kinder, die um Gott herumschwirren.

Dann gibt es rührselige Bilder, auf denen Schutzengel kleine Kinder beim Überqueren von wackeligen Brücken beschützen ... und Autoaufkleber mit der Aufschrift: „Fahr nicht schneller als dein Schutzengel fliegen kann!“ – ein weiser Rat auf jeden Fall.

Engel begegnen einem also immer wieder, obwohl ich das Gefühl habe, dass die Engel in den letzten Jahren immer mehr ins Esoterische und auch ins Kommerzielle abgerutscht sind. Dafür können die Engel nichts, das ist eher ein menschengemachtes Phänomen.

Mittlerweile gibt es Engelkarten zu kaufen, mit denen man dann wie bei einem Orakel eine oder mehrere Karten zieht, um den „Engel für den Tag“ herauszubekommen – das können dann Karten mit der Aufschrift „Natur“, „Segnung“ oder „Konzentration“ sein. Wenn Sie keine Karten kaufen wollen, ziehen sie einfach welche im Internet ... es gibt Engelkerzen, das sind Kerzen, die in sich ein Amulett tragen – ist die Kerze ganz abgebrannt, kommt dieses besondere Amulett zum Vorschein.

Und es gibt „Engelrufer“ – Kettenanhänger mit einer kleinen Klangkugel, die durch ihren Klang den eigenen Schutzengel herbeirufen soll. Natürlich muss es ein „original Engelrufer“ sein, auf jedes Glöckchen hören die Engel schließlich auch nicht. Und auf der Homepage, wo solche Ketten bestellt werden können, heißt es dann: „Der Engel als Talisman ist gerade dem modernen Menschen eine positive Inspiration, oftmals fern der Religionen, verstanden als Mutmacher und tröstender Freund, als Erinnerung an das Gute, als Hoffnungsträger, Unterstützer usw. Der Engelrufer steht für inneren Frieden, tiefe Zufriedenheit und daraus resultierend neu empfundene Fröhlichkeit und Kraft.“ Wahnsinn! Und ich dachte immer, dass man sich Frieden oder Kraft nicht kaufen kann!

In der Sehnsucht des menschlichen Herzens haben sich die Engel ihren Lebensraum erobert. Die Unsicherheit der Menschen ist sozusagen ihr Revier; deshalb sind unter allen Engeln die Schutzengel am beliebtesten. Laut einer Umfrage glauben 66 Prozent der Deutschen, dass es Schutzengel gibt. Dass Gott existiert glauben laut dieser Umfrage jedoch nur 64 Prozent.

Und ich glaube, bei all diesen Dingen ist genau das passiert, was einem „wirklichen Engel“ niemals passieren würde: Der Blick auf den eigentlichen „Auftraggeber“ ist verloren gegangen. Ein Engel an sich hat sozusagen ja überhaupt keine Aufgabe – Bote wird er erst durch den, der ihn gesandt hat. Der Auftrag macht den Engel. Erst Gott kann einen Engel senden oder einen Menschen zum Engel für andere machen. Ein wirklicher Engel Gottes bleibt ganz hinter seinem Auftrag zurück. Darum werden Engel in der Bibel auch kaum beschrieben. Wie ein Engel irgendwo auftaucht, wie seine Stimme klingt, wie er genau aussieht – darum kümmert sich die Bibel kaum. Der Engel ist ganz Aufgabe, ganz Botschaft. Mehr nicht.

Zum Vergleich: Engel werden in der Bibel nur 71 Mal genannt; aber Google findet beim Stichwort „Engel“ in 0,7 Sekunden 164 Millionen Einträge. Und nein: Ich habe nicht alle durchgesehen ...

Die Bibel weiß: Auf den Inhalt der Botschaft kommt es an, nicht auf den Boten – oder würden Sie bei einem wichtigen Brief nur den Briefumschlag aufheben, ohne den eigentlichen Brief zur Kenntnis zu nehmen? Auch hier gilt: Auf den Inhalt, auf die Botschaft kommt es an!

Was sollen wir als Christen von der Engelkonjunktur halten? Ist das nur Masche oder steckt darin ein harter Kern?

Wenn wir noch einmal an die biblischen Geschichten denken, in denen Engel plötzlich zu Besuch kamen, dann wird doch deutlich: Ohne himmlische Boten hätte die Botschaft von Gottes Gnade die Menschen nicht erreicht. Ohne den Besuch der drei Männer hätten Abraham und Sara von dem späten Segen mit einem Sohn nichts erfahren. Ohne die himmlischen Boten wäre die Geburt eines Kindes in Bethlehem vor zweitausend Jahren ohne weiteres Echo geblieben. Ohne die Boten am leeren Grab hätten die Frauen die Auferstehung nicht verstehen können.

Aber, wie gesagt: In der Bibel sind die Engel immer Überbringer, Boten, Wegweiser. Sie öffnen die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Ihre einzige Bedeutung ist es, auf Gott selbst hinzuweisen. Sie weisen auf Gott hin. Sie treten nicht an seine Stelle. Sie wachen über Gottes Ehre. In der Hierarchie der Engel stehen deshalb auch die Cherubim und die Seraphim an erster Stelle, die Wächter über der Ehre des einen Gottes. Denn Engel haben gerade keine eigene Macht. Sie sind nur Boten für Gottes Macht.

Und damit ist auch klar: Eigentlich kann jeder zum Engel werden – wenn nämlich Gott uns in einem bestimmten Augenblick zu einem ganz bestimmten Menschen schickt. Das Erstaunlichste dabei ist: Es kann sogar geschehen, dass weder der Gesandte, noch der Empfänger der Hilfe bemerkt, dass hier gerade Gott seine Finger im Spiel hat.

Und diesen Gott – den muss man nicht mit Glöckchen oder Halsketten rufen. Der ist immer schon da. Er ist es, der den ersten Schritt macht, der einfach vor unserer Tür steht und der uns zu sich einlädt. Er will, dass wir alle zusammen seine Mitbewohner sind, Mitbürger und Hausgenossen, wie der Wochenspruch es nennt. Er lädt uns ein. Und so gehören wir als Geschwister zusammen. Das soll in unserem Wirken, in unseren Taten immer wieder erlebbar werden. Gottes Liebe soll in unserem Miteinander spürbar sein. Und manchmal beherbergen wir so auch einen Engel.

## **Dank- und Fürbittengebet**

Herr, unser Gott,  
Du sorgst für uns, ja, mehr noch:  
du schenkst uns das Leben  
und bist bei uns an jedem Tag!  
Du lädst uns ein, mit dir durchs Leben zu gehen.  
Dafür danken wir dir und bitten:  
Hilf, dass wir die nicht vergessen,  
die leiden und Trost suchen.  
Wir bitten für die Menschen,  
die hungern nach Gerechtigkeit:  
lass ihnen Gerechtigkeit widerfahren.  
Hilf uns, dass wir eintreten für die,  
deren Recht mit Füßen getreten wird.  
Wir bitten für die Menschen,  
die sich nach Gemeinschaft sehnen:  
Lass sie nicht allein.  
Hilf uns, dass wir unsere Zeit mit ihnen teilen.  
Wir bitten für die Menschen, die Heilung brauchen:  
Lass sie dein Heil erfahren.  
Hilf uns, dass wir ihnen beistehen in Krankheit und Leid.  
Deine Gemeinde sind wir, deine Liebe leite uns,  
dein Wort bewege und begeistere uns,  
damit deine Barmherzigkeit durch uns wirke.  
Dir vertrauen wir uns und alle, die zu uns gehören, an  
und beten weiter, wie du uns  
durch deinen Sohn Jesus Christus gelehrt hast:  
*- Vaterunser -*

## **Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott** (Evangelisches Gesangbuch Nr. 171)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,  
sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,  
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen,  
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

**Euch allen Gottes Segen!**